Sachbericht
Pakt für Pflege - Seniorenlotsin Hennigsdorf
2022

eingereicht von der
gemeinnützigen PuR GmbH
Fabrikstr. 10
16761 Hennigsdorf
HRB 3412 / Amtsgericht Neuruppin

gemeinnützige Projekt- und soziale
Regionalentwicklungsgesellschaft

Der Anteil älterer Einwohner*innen ist in Hennigsdorf überdurchschnittlich hoch: mehr als jede*r vierte der fast 26.800 Bewohner*innen ist älter als 65 Jahre, Tendenz steigend. [1] Zumeist nicht mehr erwerbstätig, leiden viele Ältere neben finanziellen Einbußen an der Abnahme der sozialen Beziehungen. Das gilt umso mehr für alleinstehende oder verwitwete Menschen. Aber auch Pflegebedarf und Demenzerkrankungen schränken die Teilhabe der Senior*innen und der pflegenden Angehörigen ein. Gab es 2017 in Oberhavel 10.744 pflegebedürftige Menschen, wird es bis 2030 voraussichtlich einen Anstieg um über 30 % auf 14.082 Betroffene geben. Bei den demenziell Erkrankten wird im selben Zeitraum ein Zuwachs von fast 34 % von 4.233 auf 5.922 Betroffene prognostiziert. [2]
Nicht zuletzt während der Coronapandemie wurden die Barrieren deutlich, die besonders teilhabeferne Senior*innen von der Nutzung der diversen Beratungs-, Hilfs-, Kontakt- und Freizeitmöglichkeiten in Hennigsdorf abhalten. Dazu gehören fehlendes Wissen über diese Angebote, z.T. fehlende Niedrigschwelligkeit sowie eine teilweise ungenügende lokale Vernetzung der Angebote auf Quartiersebene. „Durch den Wandel familiärer Strukturen, fehlt oft die räumliche Nähe zur Familie oder Angehörige können aufgrund beruflicher Bindungen und entfernter Wohnorte nicht für die (gesellschaftliche) Teilhabe älterer Familienmitglieder sorgen. Umso wichtiger ist es, auf kommunaler Ebene einfach zugängliche Partizipationsangebote ggf. mit Begleit- oder Fahrservice für ältere Menschen vorzuhalten.“ [3]

Um bestehende Lücken zu schließen, Angebote zu erweitern und Zugänge zu erleichtern, wurden über den Pakt für Pflege in enger Abstimmung mit der Stadt Hennigsdorf zwei Personalstellen geplant.
Die erste Stelle, besetzt ab dem 15.08.2022, hat als Schwerpunkt den Ausbau niedrigschwelliger Beratungsangebote für pflegebedürftige Menschen, ihre Angehörigen und anderweitig in die Betreuung und Pflege involvierten Personen, welche je nach Bedarf sowohl durch aufsuchende Beratung als auch durch Vorhalten von Beratungssprechstunden an anderen Standorten durchgeführt werden können. Die Beratung umfasst fallspezifische Problemlagen, wie Pflege- und Entlastungsbedarf, lokale und regionale Unterstützungsangebote, soziale Fragestellungen, sowie Fragen rund um die Möglichkeiten sozialer Teilhabe. Darüber hinaus wird bei Anträgen und Behördenanliegen aller Art unterstützt, auf Wunsch erfolgt eine Begleitung zu wichtigen Beratungs- und Behördenterminen.

Die zweite, leider bislang unbesetzte Stelle, war und ist nach wie vor mit dem Schwerpunkt altersgerechte Wohnraumanpassung, Netzwerkarbeit, Öffentlichkeitsarbeit und Organisation von zielgruppenspezifischen (Informations-)Veranstaltungen sowie Erstellung eines „Angebotsatlas Pflege“ für Hennigsdorf geplant.

1. Statistik

[1] https://www.hennigsdorf.de/Stadtleben/Die-Stadt/Zahlen-und-Fakten (abgerufen am 22.11.2021)

[2] Ministerium für Soziales, Gesundheit, Integration und Verbraucherschutz des Landes Brandenburg (2019): Daten und Fakten zur Pflege im Landkreis Oberhavel. Analyse der Pflegestatistik 2017. S. 38ff

[3] BAGSO: Soziale Teilhabe (im-alter-inform.de)

Erfassungszeitraum September - Dezember 2022. Die Beratungen wurden jeweils zur Hälfte von Angehörigen bzw. Betroffenen eingeleitet.

Beratungen gesamt	telefonisch	in der Häuslichkeit	NT Dorfstr.	NT Rigaer Str.	NT Nauener Str.
51	30	14	3	2	2

Themen im Beratungskontext:

- Fragen zum Pflegegrad (ca. die Hälfte an Anfragen)
- Fragen nach Pflegeanbietern/und Unterstützung bei der Kontaktherstellung
- Fragen zur Sicherheit (Notfall/Notfallknopf)
- Fragen zu alltagsunterstützenden Angeboten/Ehrenamt
- Generell Fragen zum Entlastungsbeitrag
- Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung
- Hauswirtschaftliche Versorgung
- Betreuung und Versorgung / Vollmacht
- Wohnungswechsel (auch Wohngeld)
- Suchen von Dienstleistern
- Kontakt zu Krankenkasse/Pflegekasse/Pflegestützpunkt/Pflegeberatung
- Grundsteuer

2. Aktivitäten

Öffentlichkeitsarbeit: Da es sich um ein neues Angebot handelte, nahm zu Beginn die Öffentlichkeitsarbeit viel Raum ein. Es wurden Flyer erstellt und in Umlauf gebracht (in Arztpraxen, Apotheken, Nachbarschaftstreffs, bei Pflegeanbietern…) und es erfolgte die Kontaktaufnahme zu den regionalen Medien, um das neue Angebot publik zu machen.

Veröffentlichung zum Projekt:

- Telefon-Interview Antenne Brandenburg 14.9.
- Pressemitteilung Stadt Hennigsdorf 19.9.
- Oranienburger Generalanzeiger 24./.25.9.
- Seniorenspiegel 10/2022 der Volkssolidarität Ortsgruppe Hennigsdorf
- Mitgliederzeitung WGH

Vernetzung mit (Pflege-) Akteuren vor Ort: Parallel zur Öffentlichkeitsarbeit wurde damit begonnen, sich bei den lokalen und regionalen Partner*innen vorzustellen, um einen Einblick in die bestehenden Strukturen zu bekommen und um das neue Angebot publik zu machen.

- Vernetzung mit dem Pflegestützpunkt
- Kontakt zum Seniorenbeirat +zur Gemeinwesenbeauftragten
- Kontakt Ev.+ Kath. Kirche
- Kontakt zur Behindertenbeauftragten der Stadt Hennigsdorf
- Kontakte zu den Seniorenvereinen und Verbänden
- Kontakt zu H.A.L.T.
- Kontakt zum Märkischen Sozialverein Oranienburg

- Kontakt zu anderen Lotsenprojekten
- Kontakt zum sozialpsychiatrischen Dienst des LK Oberhavel
- Kontakt zur FAPIQ und Alzheimergesellschaft
- Kontakt zu Wohnungsanbietern
- Teilnahme am Fachtag FAPIQ , Fachkreistreffen, Pflegenetzwerktreffen und Netzwerktreffen ortsübergreifend (Glienicke) und Schulungen MSV Oranienburg

Beratung: Es wurden feste Beratungsangebote in 3 Nachbarschaftstreffs der PuR gGmbH etabliert, welche seit September 2022 jeweils 1 x pro Woche stattfinden.

- Dorfstr.46 / Nieder Neuendorf
- Nauener Str.13
- Rigaer Str. 28

Zusätzlich fanden telefonische Beratungen sowie Beratungen in der Häuslichkeit statt. Es ist festzustellen, dass zunehmend mehr Menschen erreicht werden und die Häufigkeit der Beratungen stetig zunimmt.

3. Kooperation

Die PuR gGmbH arbeitet auch in diesem Themenbereich eng mit lokalen und regionalen Partner*innen zusammen und agiert in diversen Netzwerken. Neben den entsprechenden Fachstellen der Kommunen und des Landkreises Oberhavel gehören das Pflegenetzwerk der Stadt Hennigsdorf, die kommunalen Wohnungsunternehmen, die Kirchgemeinden, lokale Seniorenvereine, der Seniorenbeirat, die Oberhavel Kliniken, die Fachstelle für Alter und Pflege im Quartier (FAPIQ), die AOK-Pflegeakademie, die Alzheimer Gesellschaft Brandenburg e.V. und viele mehr dazu.

Eine sehr enge Zusammenarbeit gab es mit den weiteren im Seniorenbereich tätigen Projekten der PuR gGmbH, dem in Hennigsdorf angesiedelten ehrenamtlichen Besuchsdienst „mitmenschen“ sowie der Seniorenlotsin Hohen Neuendorf.

Weitere Kooperationen mit den lokalen Akteuren werden schrittweise aufgebaut. Hier hat eine erste Kontaktaufnahme und Vernetzung begonnen.

4. Besondere Herausforderungen

Eine abnehmende Mobilität und die nachlassende Selbstständigkeit älterer und von Pflegebedürftigkeit betroffener Menschen, erfordern neue Ansätze, um die Versorgung und die gesellschaftliche Teilhabe der älteren Einwohner*innen und pflegender Angehöriger auch zukünftig gewährleisten zu können. Häufig ist ein falsches Schamgefühl und der Anspruch, „das muss ich doch alleine schaffen“, die Angst, was die Nachbarn über einen denken o.Ä., der Grund dafür, dass Hilfe erst gesucht wird, wenn die Betroffenen selbst oder die pflegenden Angehörigen am Rande ihrer Kräfte sind. Hier sind Aufklärung und Sensibilisierung ein wichtiger Bestandteil der Arbeit.
Eine besondere Herausforderung war das Verbreiten des Angebotes gerade an Senior*innen, die alleine und immobil sind sowie generell das Vertrauen zu gewinnen, um

den Menschen helfen zu können. Immer wieder begegneten wir Angst und Zurückhaltung bzw. Skepsis der Anfragenden.

Teilweise stellte das Erreichen der Beratungsstellen bei Senior*innen mit körperl. Einschränkungen eine Hürde dar, da nicht alle Nachbarschaftstreffs barrierefrei sind und z.T. Ängste und Vorbehalte gegenüber einer Beratung in der Häuslichkeit bestehen.

Eine weitere Herausforderung ist es, Ratsuchende nicht zu überfordern. Bringt ein Ratsuchender viele ungeklärte Fragen mit, so sollte möglichst der kürzeste/effektivste Weg gefunden werden. Gerade wenn verschiedene Stellen an der Bewältigung von Problemen und Fragen mitwirken müssen ist es wichtig, dass bei der Seniorenlotsin die einzelnen Bereiche zusammenlaufen und diese als Lotsin die Ratsuchenden ggf. Schritt für Schritt begleiten kann. Andernfalls geben viele auf, weil sie sich mit der Vielfalt der Angebote und Aktivitäten überfordert fühlen.

Immer wieder gibt es auch Sonderfälle bzw. akute Situationen im Beratungskontext, auf die individuell reagiert werden muss. Um den bestmöglich begegnen zu können, ist eine kontinuierliche Vernetzung aller Angebote und Partner unerlässlich.

5. Fazit / Ausblick

Das Angebot „Seniorenlotsin Hennigsdorf“ wird zunehmend bekannter und es ist festzustellen, dass das Beratungsangebot immer mehr genutzt wird. Mit der niedrigschwelligen, bei Bedarf aufsuchenden Beratung und Vermittlung der Senior*innen in bestehende Angebote, konnten diese bei der Bewältigung Ihrer Probleme und persönlichen Herausforderungen unterstützt werden.

Auch im Jahr 2023 wird noch viel Öffentlichkeitsarbeit vonnöten sein, um die Zielgruppe flächendeckend zu erreichen und Schwellenängste abzubauen. Wichtig ist hierbei die Vernetzung der Partner*innen und im Bereich der Senior*innen und Pflegebedürftigen Tätigen, denn nur so können Ratsuchende im Bedarfsfall gezielt in passende Angebote in der Kommune/Region weitervermitteln werden. Das Pflegenetzwerk der Stadt Hennigsdorf ermöglicht hier den Netzwerkpartnern den fachlichen Austausch, eine gezielte Informationsvermittlung und die Arbeit an gemeinsamen Strategien hinsichtlich einer verbesserten Versorgung pflegebedürftiger Menschen und ihrer Angehörigen in der Kommune.

Festgestellt wurde in den bisherigen Beratungsgesprächen, dass gerade im Bereich der Mobilität große Bedarfe bestehen, da eine Teilhabe an der Gesellschaft und die Nutzung von Unterstützungs- und Teilhabeangeboten ansonsten nur sehr schwer umzusetzen sind. Hierzu sollen im Jahr 2023 Strategien entwickelt werden. Ziel ist es, hier möglichst viele Partner*innen einzubinden.

Auch im kommenden Jahr sollen die Bedarfe der Zielgruppe erfasst werden und davon ausgehend entsprechende Angebote angestoßen werden, z.B. die Etablierung von Gruppenangeboten für Senior*innen (z.B. Seniorensport), Angehörigenselbsthilfegruppen

usw. sowie bestehende Angebote auf Quartiersebene vernetzt und bekannt gemacht werden.

Wir erwarten für das Jahr 2023 eine weitere Vernetzung der lokalen Akteure mit dadurch entstehenden Synergieeffekten und eine weiter anwachsende Nutzung des bestehenden Angeotes, wodurch für die Zielgruppe die Teilhabe erleichtert und die Lebensqualität gesteigert wird.